



# Mit Vergangenheit in die Zukunft

**Es gibt immer mehr Afghan\*innen, die in Österreich leben, hier arbeiten, in die Schule gehen und sich in der Gesellschaft „integriert“ haben. Viele dieser Afghan\*innen sind in Österreich geboren oder hier aufgewachsen, die zweite Generation, Austro-Afghan\*innen. Von Balqiz Azami**

**A**ber was ist der Unterschied zwischen den Austro-Afghan\*innen und ihrer Eltern-generation? Darauf gibt es verschiedene Antworten.

Einer wäre, dass die zweite Generation mit ihrer Abstammung und ihrem Platz in der Gesellschaft kämpfen muss. Auf der einen Seite sind sie als Austro-Afghan\*innen, die ihr ganzes Leben in Österreich verbrachten, nicht „wirkliche Afghan\*innen“. Sie kennen die Heimat ihrer Eltern nicht, da sie noch nie dort gewesen sind. Sie unterscheiden sich auch durch ihre Denkweise, ihre Sprache und ihre Lebensweise. Sie kennen nichts anderes als das Leben in Österreich und wissen vielleicht auch nicht allzu viel von Afghanistan. Auch fällt es ihnen schwer, sich

mit ihrer Sprache oder Kultur oder Heimat zu assoziieren. Viele dieser Austro-Afghan\*innen beherrschen die deutsche Sprache viel besser als Farsi oder Pashto.

Auf der anderen Seite können sie sich in dieser Position auch nicht wohlfühlen. Sie fühlen sich als Außenseiter\*innen, die nicht als Österreicher\*innen angesehen werden. Sie können sich bestens „integriert“ haben, sehr gute Noten schreiben und flüssig und akzentfrei Deutsch sprechen. Dennoch haben sie nie das Gefühl, dass sie „wirkliche“ Österreicher\*innen sind.

## **Wozu Identität?**

Sie stecken inmitten dieser Identitätskrise und haben Schwierigkeiten, sich einzuord-

nen. Die Frage „Fühlst du dich mehr als Afghan\*in oder als Österreicher\*in?“ wird häufig gestellt. Diese Frage ist für sehr viele auch schwer zu beantworten. Warum muss man sich überhaupt eine Identität aussuchen? Warum wird erwartet, sich für eine Herkunft zu entscheiden, wenn beide ein Teil von einem sind?

Vor allem in jungen Jahren kann es sich negativ auf ihre Persönlichkeit und auf ihr Selbstbewusstsein auswirken, wenn Vorbilder, mit denen man\* sich assoziieren könnte, in der Gesellschaft fehlen. Kinder und Jugendliche können diese Multinationalität aber auch als etwas Positives erleben, da sie die Welt aus mehreren Perspektiven betrachten können. Sie wissen, wie man sich als „Außenseiter\*in“ fühlt und können dementsprechend auch anderen helfen, nicht auch in dieselbe Situation zu geraten. Sie können, da sie es selbst erlebt haben, empathischer gegenüber anderen sein.

Ein Vorteil der Austro-Afghan\*innen ist, dass sie nicht denselben schwierigen Start haben wie ihre Eltern. Dass sie nicht plötzlich mit einer völlig anderen Kultur konfrontiert sind und eine Sprache, die nicht ihre Muttersprache ist, von Null lernen müssen. Sie müssen sich nicht „integrieren“, da das oft in der Schule automatisch passiert. Sie haben auch dadurch einen Vorteil in ihrem Bildungsweg und in ihrer Karriere.

### **Alle Afghan\*innen**

Die Menschen aus Afghanistan sind sehr unterschiedlich. Nicht nur hinsichtlich ihrer Sprache, sondern auch ihres ethnischen Hintergrunds. Afghanistan ist stets ein Vielvölkerstaat gewesen. Im Land leben Paschtunen, Tadschiken, Usbeken, Hazara und andere ethnische Gruppen seit Jahrhunderten. Die Geschichte des modernen,

afghanischen Nationalstaates wurde allerdings von Paschtunen geprägt. Wegen des langjährigen Kriegs in Afghanistan, der einer gesamtgesellschaftlichen Einigung im Wege steht, sind die Afghan\*innen untereinander sehr gespalten.

Die Frage der Ethnien und Völkergruppen mag vielleicht für unsere Eltern interessanter sein, als sie es für uns jetzt ist. Für die Austro-Afghan\*innen macht es keinen Unterschied, zu welcher Ethnie man\* gehört. Auch im Verein *IGASUS* gibt es Mitglieder von verschiedenen Ethnien. Doch das Thema wurde nie angesprochen, da es auch nicht wichtig ist. Wir fühlen uns alle als Afghan\*innen.

### **Bildung als Chance**

Besonders auffällig ist, wie hart Afghanen, und besonders Afghaninnen arbeiten und wie wichtig ihnen Bildung und Schule sind. Dies wird von allen gefördert, auch und besonders von Eltern ohne Bildungshintergrund. Unsere Eltern und Großeltern konnten wegen des Krieges ihre Träume nicht verwirklichen. Sie konnten nicht die akademische Bildung erlangen, die sie sich erträumt hatten. Deswegen wird auch die Chance auf Bildung, die sich in Österreich bietet, so wertgeschätzt. Im eigenen Land sind Bildung und Karriere ein Luxus, den sich nur die wenigsten leisten können. Doch hier ist es eine Möglichkeit, die allen offensteht.

Die Austro-Afghan\*innen haben große Träume und viele wollen studieren, um ihre Eltern stolz zu machen und sich für die Chancen zu bedanken, die ihnen durch die Opfer der Eltern geboten wurden.

Natürlich gibt es auch die, die ganz allein in Österreich leben, ohne Familie - für sie ist es besonders schwer, sich hier zurecht zu finden und motiviert zu bleiben. „Integration“ ist der wichtigste Schritt

für Personen, die seit kurzem in Österreich leben. Afghan\*innen, die hier aufgewachsen sind, können Flüchtlinge dabei unterstützen, sich schneller zurechtzufinden. Dabei helfen auch die vielen guten Flüchtlings-Beratungsstellen, sei es Rechtsberatung oder Beratung über Möglichkeiten von Bildung und Weiterbildung. Die jungen Afghan\*innen können ihre Erfahrungen weitergeben und auch als Dolmetscher\*innen fungieren.

Die Austro-Afghan\*innen werden sich wahrscheinlich nicht allzu viel von anderen Jugendlichen unterscheiden, da sie in Österreich aufgewachsen sind. Sie haben möglicherweise ähnliche Schwierigkeiten wie Austro-Türk\*innen, Austro-Syrer\*innen etc. Sie werden mit den Jugendlichen der anderen Kulturen wahrscheinlich mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede haben, da diese auch mit Identitätsschwierigkeiten konfrontiert sind.

„Austro-Afghan\*in“ ist für mich ein schwieriger Begriff. Obwohl beide Länder einen besonderen Platz in meinem Herzen haben, sind es doch nur Orte, denn „Heimat“ ist dort, wo die Menschen leben, die

mir wichtig sind. Österreich ohne meine Familie oder Freund\*innen wäre nur Österreich, ein geographischer Begriff, doch Österreich mit den österreichischen Menschen, die diesem Ort ein Gefühl des Zuhause-Seins geben, das ist meine Heimat. Trotzdem ist es wichtig zu erwähnen, dass wir, die Austro-Afghan\*innen, unsere Herkunft nicht vergessen sollten, um eine Zukunft hier zu gestalten. Denn wie Michael Ende schon sagt: „Wer keine Vergangenheit mehr hat, der hat auch keine Zukunft.“

Für ein harmonisches Miteinander steht Respekt und Akzeptanz an erster Stelle, so wie Kommunikation und Verständnis. Wer seine Augen schließt, wird die ständig sich ändernde Schönheit des Lebens nicht sehen und ihre Feinheiten nicht verstehen.

**Afghanische Staatsbürger\*innen in Österreich 2002–2020**

